25 Schilder bilden das Parkleitsystem

Eine zentrale Forderung aus dem Lenkungsausschuss des Stadtmarketingprozesses haben Politik und Verwaltung jetzt umgesetzt: Die Stadt verfügt über ein Parkleitsystem, 25 Schilder weisen rund um die Stadt und im Zentrum den Weg zum nächsten freien Parkplatz.

Obernkirchen. Vier Großparkplätze werden durch das neue System ausgewiesen: Bornemannplatz, Neumarktstraße, Hinter dem Graben, Kurze Straße – allesamt Plätze, auf denen das Parken kostenlos ist, wie Bürgermeister Oliver Schäfer vorgestern während der Vorstellung der neuen Beschilderung unterstrichen hat. Die Kosten liegen bei unter 14 000 Euro, wie Schäfer betonte, und damit unter dem damaligen Ansatz, der als Höchstgrenze 15 000 Euro vorsah. Schäfer war mit dem System zufrieden: „Richtig durchdacht.“ Schäfer verwies darauf, dass bei einem vollen Parkplatz der Autofahrer durch das Leitsystem sofort zum nächsten Parkplatz gelotst werde. Es war eine lange und schwere Geburt für das Parkleitsystem, das sich schon seit gut vier Jahren in der politischen Debatte befindet. Erst stoppte das liebe Geld das Projekt, weil der Stadtmarketingetat begrenzt ist, dann gab es Verzögerungen, weil die Zukunft der Innenstadt geklärt werden sollte. Schäfer mochte vorgestern nicht zurückschauen: „Was zählt, ist, dass das System jetzt da ist.“ Herzstück des Parkleitsystems sind die 1,40 mal 1 Meter großen Schilder an der Rintelner, Eilsener, Vehlener und Langen Straße sowie am Sül-becker Weg. Dort findet sich auf den Schildern auch ein Hinweis auf den dienstags und freitags stattfindenden Wochenmarkt der Stadt. Wie Schäfer erklärte, könne der Hinweis auf den Wochenmarkt auch durch andere Schilder ersetzt werden, die für andere aktuelle Veranstaltungen werben. So etwa das Schützenfest oder der Adventsmarkt. Zwar seien alle Schilder bereits aufgehängt, aber es könne durchaus noch nachgebessert werden, erklärte Schäfer: Und sollte der Rat der Stadt in seiner nächsten Sitzung beschließen, die Fußgängerzone aufzuheben, so wäre es für die Beschilderung kein Problem: Mit Abdeckfolien könnte sich die Stadt sofort auf die neue Situation einstellen. rnk